

Der Quader

Marie Aline Klinger

Heli schiebt sich am Boden entlang und schluckt, was er erwischt: zwei ausgebleichene Kaugummis, ein Pflaster mit Blutfleck, eine grüne Haarklammer. Unter Wasser ist es still. Es ist, als ob alles tief und fest schliefe in diesen frühen Morgenstunden, bis auf Zoë und Jas, die zwei Meter über Heli gemächlich ihre Bahnen ziehen.

Manchmal taucht Zoë hinab, folgt Heli und imitiert sein kreisendes Vorwärtskommen mit ihren Armen und Handgelenken. Sieht, wie er eine glänzende Verpackung einsaugt. Es ist ihr Spiel, wie Heli am Beckenboden entlang zu gleiten, ohne nach oben zu treiben. Wenn Zoë Heli zu nahe kommt, hält er plötzlich inne und rührt sich nicht mehr. Dann verspürt Zoë den Impuls, nach ihm zu treten. Doch das in den Quader gepresste Wasser verwandelt ihre Tritte in sanftes Getänzel, bevor sie Heli erreichen.

Jas zieht seinen Körper aus dem Wasser heraus und setzt sich an den Beckenrand, zieht routiniert einen kleinen Behälter durchs Wasser und füllt beide Testkammern: DPD und Phenol Red lösen sich in sprudelnde Bläschen auf. Chlorwert 0.4, hellrosa, wie die Himbeerbrause seiner Oma, die ihm immer die Mundwinkel hat klebrig werden lassen. pH-Wert in Orange, ein optimales Säure-Laugenverhältnis, 7.2, genau wie gestern. Jas notiert das Ergebnis und lässt sich zurück ins Wasser gleiten.

~

Klar begrenzt, überschaubar gerahmt liegt der Quader da. Hoch über der nächtlichen Stadt pumpt er Wasser unter freiem Himmel durch Spezialfiltersand und leitet es sauber

frischgechlort zurück ins Becken. Gesäumt von Liegen und der gläsernen Wand, die ihn von der Stadt trennt. Im türkisgefliesten Quader sind die Verhältnisse klar, ist die Gefahr gebannt, das Wasser gezähmt. Hier kommt her, wer es sich leisten kann. Tagsüber baumeln frisch massierte Beine vom Beckenrand. Der Pool ist jünger als das Hotel. Aber heute ist das Hotel kein Hotel mehr ohne seinen Pool. Oder das Hotel ist sein Pool, *infinity*.

In sanften Wellen saugen seine Ränder unaufhörlich ein, was auf die Gitter zu schäumt. Die Wasserpumpe ist wie die Drehtür, die den Fluss der neu ankommenden Menschen portioniert in Bahnen schiebt, denkt Jas, hinein, hinaus, hinein, hinaus. Der Mensch geht nicht als derselbe durch die Drehtür, wenn er das Hotel wieder verlässt; die Pumpe wälzt unaufhörlich das angeschwemmte Wasser und spritzt es aus Düsen in der unteren Beckenhälfte wieder heraus. Jas drückt den Fuß so lange vor die Düse, bis der harte Strahl gewinnt, sinkt auf die Knie, damit der Strahl seinen Bauchnabel trifft und wenn er dann zurück nach oben treibt, seine Vulvalippen für einen Moment flattern lässt. Zwei Runden pro Tag dreht das Wasser, kommt wie neu zurück: keimfrei, leicht gechlort, pH-Wert 7.2.

~

Nicht alle Gäste gehen durch die Drehtür. Manche gelangen auf versteckten Wegen zu ihrer Suite. Wer die Drehtür umgeht, teilt auch das Poolwasser nicht. Vor ein paar Tagen wurde der Quader gesperrt, weil der Karierte zu wichtig ist, um das Wasser zu teilen. Jas saß vor dem überdachten Aufsichtshäuschen neben dem Quader, unscheinbar, aber bereit, den Karierten aus dem Wasser zu ziehen. Geschwommen ist der Karierte nicht. Seine Hand zog er gedankenverloren durch die Wasseroberfläche. Die Beine hingen ihm träge, fast

bewegungslos im wohltemperierten Wasser. Wellige Fußsohlen, sich lösende Hornhautpartikel. Jas schüttelt es. Wie viele von den Karierten der Quader schon umsorgt hat. Hoffentlich hat Heli all ihre Spuren weggesaugt, denkt Jas und wirft Heli einen kurzen Blick zu, der sorgfältig die gegenüberliegende Ecke mit seinen Scherenärmchen schrubbt.

Zoë steigt aus dem Wasser, blickt ihren Körper hinab und dann zu Jas, der sie durch seine Schwimmbrille beobachtet. Der Bauch kribbelt Zoë vor Freude, so frei fühlt es sich an, nackt im Quader zu treiben. Als wäre der Quader heute ein anderer, weil ihre Körper andere sind, weil Wasser und Haut jetzt ineinanderfließen. Fast ein Jahr hat es gedauert bis ihre Zyklen eins geworden sind. Die Luft ist kühl. Eine leichte Gänsehaut streift ihr die nasse Haut entlang, während sie die Filterbox am Beckenrand kontrolliert. Kurz hält Zoë inne und greift in die Box. Dann springt sie zurück in den Quader, der sie aufnimmt, sich für sie verformt. Es erfüllt sie mit großem Glück, dass das Wasser ihrem Körper immer einen Platz bereitet, ihn aufnimmt, wie er ist.

Wasser werden, sagte Zoë zu Jas als sie das erste Mal gemeinsam schwammen, eines der schönsten Dinge, die es gibt. Jas liegt auf dem Rücken, die Ohren unter Wasser, schaut in den dunklen Himmel und denkt an dieses erste Schwimmen. Wie er plötzlich spüren konnte, was es heißt, wenn der Körper seine Form verliert. Über ein Jahr ist das her. Die Aufregung kriecht ihm bis in die Zehen. Mit einem Atemzug taucht Zoë zu Jas und drückt langsam Luft aus der Nase heraus, die ihr in kleinen Bläschen die Wange entlangstreicht. Jas spürt Zoë noch bevor sie auftaucht und ihm ihren Mund voll Wasser auf den Bauch spritzt.

Seit Jas Teil des Teams geworden ist, seit sie gemeinsam Pläne schmieden, spürt Zoë, dass ihre Zeit im Hotel vorüber geht. Nicht jeder Tag ist wie heute. Oft ist Zoë erschöpft, wünscht sich weg. Weg aus diesen frühen Morgenstunden, weg aus diesem Job, der sie zum Verschwinden bringt, wenn sie ihn ordnungsgemäß erfüllt. Heli hat die Bodenreinigung abgeschlossen und beginnt Runden an der Beckenwand zu drehen.

~

Jas mag Heli. Seit Heli da ist, kann er nachts schwimmen. Helis Vorgängerin, die Möwe, hatte ständig irgendwas. Dieser verstopfte Schlauch und die Tage, an denen sie von der Beckenwand rutschte, als wären ihr die Flügel verklebt von Sonnenöl. Zoës Rücken blitzt für einige Sekunden an der Wasseroberfläche auf wie ein schimmernder Stein zwischen den Wellen. Wie sehr Jas es geliebt hatte, bei seiner Oma Steine in einem kleinen Eimer zu sammeln. Leicht vom Wasser bedeckt, so dass sie nicht trocknen konnten und ihren satten Glanz behielten. Das kommt daher, dass die Steine und das Wasser ineinander übergehen, hatte Zoë gesagt als er ihr davon erzählte. Kein Körper hört einfach an der Haut auf.

Weil Nora Urlaub hat, gehört der Quader für zwei lange Stunden ihnen. Ihren fließenden Körpern, ihrem Schwimmen, ihrem Spiel. Jas gleitet mit ausgestreckten Armen auf Zoë zu. Dass Jas Zoë gern hat, wusste er schon, als Nora sie an seinem ersten Tag einander vorstellte. Nora hatte Jas durch den Badebereich geführt bis zu Zoë, die ihm zeigte, wie gemessen werden musste. Jas taucht zum Beckenboden, der den Quader nach unten verschließt und ihre Welt zusammenhält. Als seine Handflächen den gekachelten Boden berühren, stößt er sich ab,

formt die Hände um die Knie zu einer Kugel und lässt sich nach oben treiben, spannt den Bauch an, lässt locker und beginnt sein Beckenbodentraining von vorn.

Zoë sieht ihm zu. Dann hält sie Ausschau nach Heli. Heli heißt eigentlich Helios Crab 2bww, das neue smarte Highend-Modell mit grüner LED-Beleuchtung für unseren Spa-Bereich. So jedenfalls hat ihnen Nora Heli vorgestellt. Stolz war sie dabei, hat ihren Hals dabei langsam gedreht, sie alle einzeln angelächelt und die Mundwinkel immer wieder bedächtig nach oben gezogen.

Zoë taucht lange Bahnen. Dass Zoë so gut die Luft anhalten kann, verdankt sie jahrelangem Training. Wenn Nora einen schlechten Tag hat, zum Beispiel, und ihre Wut über Zoës Gesicht versprüht, dann hört Zoë auf zu atmen. Mit jedem Atemzug vergeht die Zeit. Wenn Zoë die Luft anhält, hält sie auch die Zeit an. Zeit, die ihr gehört. Unter Wasser hält sie auch die Luft an, aber nur, um dann zu atmen.

~

Zoë atmet aus. Sieht kräftiges Rot das Wasser für einen Moment aufwühlen, bis sich die Schlieren im großen Quader verlieren. Blutige Fäden stieben auseinander in das klarschimmernde Türkis. Zoë schaut den satt schleimigen Stückchen wohlwollend nach, abgestoßene Gebärmutter Schleimhaut einer unbefruchteten Eizelle vielleicht. Zähflüssig treiben sie aus ihrem Körper heraus in Richtung Beckenboden, in Richtung Jas. Jas taucht mit langsamen Zügen auf Zoë zu, gleitet durch den Quader, der ihn sich immer wieder aufs Neue einverleibt. Sie tauchen auf. Dann gibt Jas Zoë ein Zeichen und sie tauchen gemeinsam wieder unter. Jas spannt seine Gebärmutter an und drückt einen kleinen Schwall Blut aus

seinem Körper heraus. Heli poliert langsam die Beckenwand und wirft seinen Lichtstrahl sorgsam auf Zoë und Jas, die grün schimmernd über den Grund gleiten und ihren roten Fäden nachschauen, die in der Weite des Quaders verschwinden.

~

Jas und Zoë treiben aufeinander zu, bis sie sich fast berühren und schauen sich an. Ihre Schwimmbrillen, die hellgrüne und die schwarze mit extra dünnem Rand drücken sich durch einen kleinen Schubs aneinander. Zoë liebt, wenn die Luftblasen ihrer Münder eins werden. Jas streicht sanft Zoës langes Haar hinter seine Ohren.

Heli fährt unbeirrt den Rand weiter entlang, poliert und saugt was er findet in den Schlauch, der sich zur Wasseroberfläche windet und in die Filterbox am Beckenrand führt. Jas dreht sich, taucht vor Zoë her, unter dem Schlauch durch, den Helis Bewegungen diagonal durchs Becken gezogen haben. Helis Körper durchbricht die Wasseroberfläche.

~

Zoë taucht nach Jas Füßen und zieht ihn zu sich heran, ihr letztes Spiel beginnt. Mit verschränkten Beinen sitzen sie sich gegenüber auf dem Beckenboden, bis sie nach oben treiben. Plötzlich nimmt Zoë Jas' Hand. Jas spürt ihre welligen Fingerkuppen im ganzen Körper und dann etwas kleines Hartes. Er schließt die Hand, dann tauchen sie auf. Über der Wasseroberfläche vertreibt ein heller Schimmer die Nacht. Bald wird die Sonne aufgehen, bald werden die ersten ihre Bademäntel auf die Liegen werfen und im Quader ihre Bahnen ziehen. Jas schwimmt zum Beckenrand und zieht sich hoch. Heli schiebt sich aus dem Becken heraus und kommt neben Jas

zu Ruhe. Zoë folgt ihnen und setzt sich dazwischen, während sie Heli über das Gehäuse streicht. Sein grüner Blick lässt ihre nassen Körper funkeln. Vorsichtig öffnet Jas die Hand. Ein in einen Goldring gefasster blauer Stein blinkt ihnen entgegen.